

Das Kunst- und Kongresshaus der Stadt Luzern: Armin Meili, Arch. S.I.A., Luzern

Autor(en): **Meili, Armin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **103/104 (1934)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-83277>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

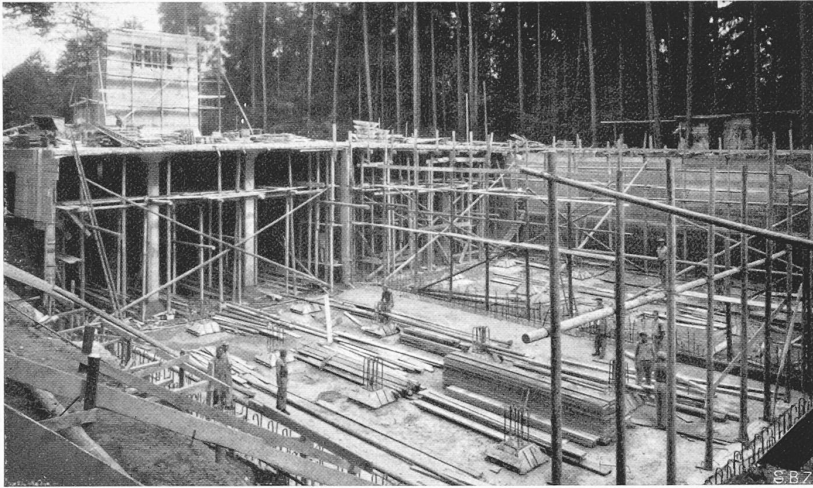


Abb. 2. Der neue Behälter „Gütschwald“ der Wasserversorgung Luzern, im Bau.

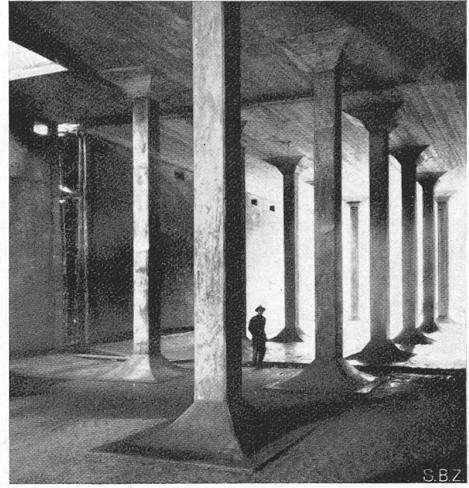


Abb. 3. Das Innere des Behälters von 8000 m³ Inhalt.

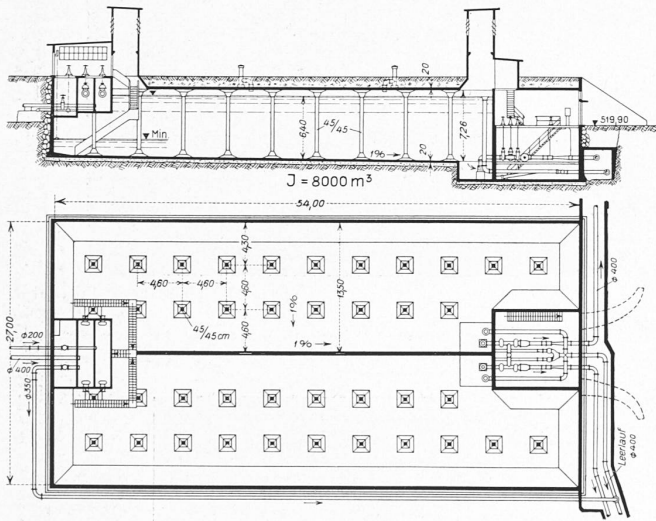


Abb. 1. Wasserbehälter „Gütschwald“ in Luzern. — Masstab 1 : 700.

rippen. — Wasserstandfernanzeige-Apparate werden im Hauptbureau der Wasserversorgung, im Pumpwerk Thorenberg, sowie im Wärterhaus des Reservoirs Sonnenberg eingerichtet.

Mit den Bauarbeiten wurde im Frühjahr 1934 begonnen, sie schreiten rüstig vorwärts, sodass die Inbetriebnahme der ganzen Neuanlage auf Anfang 1935 erfolgen wird.

Die Projektierungsarbeiten und die Bauleitung des Eisenbetonteiles wurden der Firma Hugo Scherer, Ingenieurbureau in Luzern übertragen, die über die Ausführung des Reservoirs anschliessend einige Mitteilungen macht.

Dir. J. Günther, Ing. S. I. A., Luzern.

Bei dem vorgeschriebenen Fassungsraum von 8000 m³, zwei gleich grossen Kammern und 6 m Wassertiefe ergaben die Studien, dass unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse unter den verschiedenen Behälterformen der rechteckige Grundriss von 27 × 54 m die wirtschaftlichste Lösung darstellt. Die theoretisch günstige und für kleinere Behälter viel angewandte Zylinderform erwies sich für die hier vorliegenden Verhältnisse als weniger zweckmässig. Auch für zwei einzelne runde Behälter sind die Erstellungskosten höher, als für die gewählte Ausführungsform.

Das ganze Bauwerk ruht auf ungleichartigem Boden (Erosionsrinnen zwischen Felsrippen mit Magerbeton ausgefüllt), weshalb die Sohle gleich wie die Decke als Pilzdecke für gleichmässig verteilte Bodenpressung armiert ist. Unter der Behältersohle befindet sich eine 20 cm starke, eingrammte Kiesschicht, in der eine Drainageleitung ver-

legt ist zur Ableitung des Regenwassers während der Bauzeit und des Sickerwassers aus dem umgebenden Erdreich nach Fertigstellung des Behälters. Die vom Wasser benetzten Flächen sind mit einem geglätteten Zementputz versehen, ohne Anstrich und ohne Zusatzmittel. Die Aussenwände sind zweimal mit Sipol gestrichen. Die Isolierung der Decke besteht aus Asphalt-Isolierplatten Mammut mit 3 cm starker Mörtelschutzschicht. Zwei durchgehende Arbeitsfugen von je 1 m Breite teilen das Bauwerk in drei Abschnitte von rd. 17 m Länge; diese Fugen werden erst geschlossen, nachdem das Hauptmass der Schwindung eingetreten ist.

Der mit Kiessand von Flüelen erstellte Beton wird mittels Betonpumpe transportiert. Die Zuschlagstoffe werden je nach dem Ergebnis der stetig durchgeführten Siebproben durch entsprechende Zusätze auf der Baustelle einer zweckmässigen Siebkurve angepasst. Die mittleren Würfelfestigkeiten für Beton 300 PZ betragen nach 28 Tagen 400 kg/cm².

H. Scherer, Ing. S. I. A., Luzern.

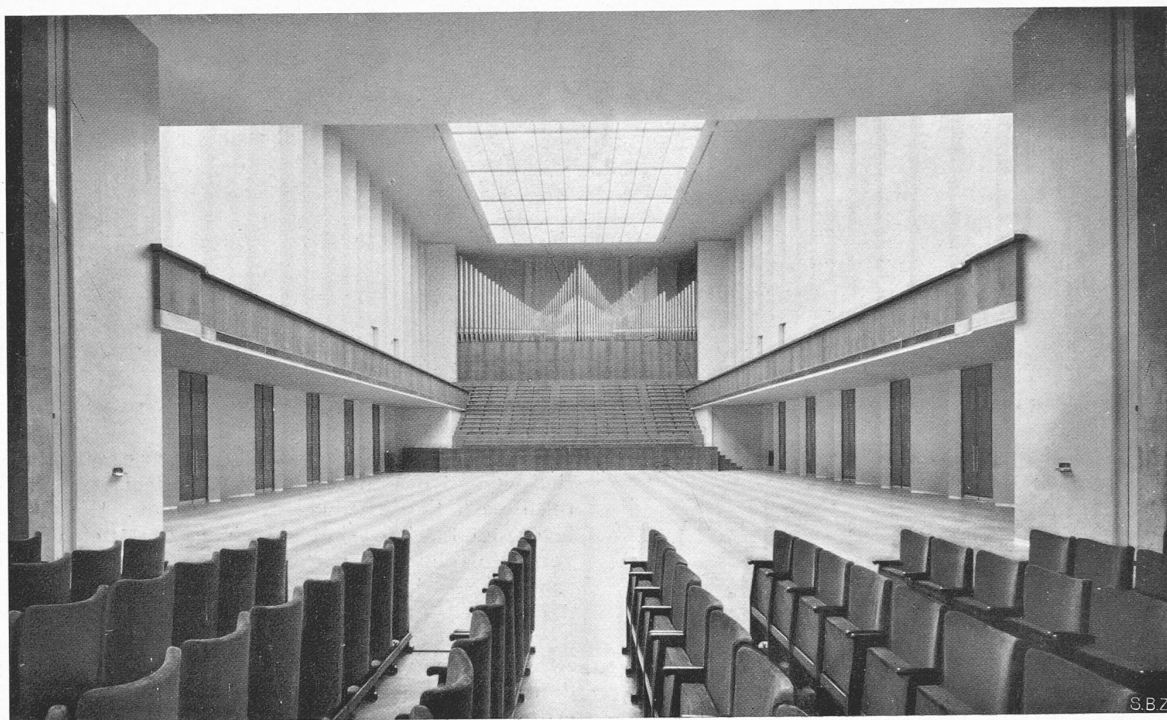
Das Kunst- und Kongresshaus der Stadt Luzern.

ARMIN MEILI, Arch. S. I. A., Luzern. (Hierzu die Abb. S. 108 u. 109.)

Die Zuckerbäcker-Architektur der alten Festhütte, die des Bahnhofs unruhige Silhouette gegen den See hin fortsetzte, ist endlich verschwunden, Unordnung und Lärm einiger Baujahre sind gewichen, und heute kann die Metropole des Fremdenverkehrs ihre Gäste in einem würdigen Empfangszimmer begrüssen: wer den Bahnhof verlässt, befindet sich tatsächlich im Verkehrszentrum der Stadt, aber zugleich auf einen derart geordneten Platz, dass er in Masse die ersten Eindrücke der einzigartigen Landschaft auf sich wirken lassen kann. Dass hier nun nicht irgend ein profaner Bau entstanden ist, zeugt für die Einsicht der Stadtväter: ein Tempel der Musen ist gerade gut genug, an dieser bevorzugten Stelle der Natur gegenüber zu treten.

Armin Meili hat dafür eine Form gefunden, die an Klarheit und edler Ruhe, an Würde nichts schuldig bleibt. Sein Bau wirkt so gross, dass man beim Nähertreten erstaunt ist, wie menschlich seine Masse sind.

Diese verhaltene, wundervoll saubere Hülle birgt nun einen Komplex von Räumen, deren Vielfalt fast nicht zu meistern war. Wenn nicht schon die Leidensgeschichte seiner Entstehung, so würden vollends die Grundrisse des Hauses darüber belehren, dass auch hier das Schöne mit dem Nützlichen sich paaren muss. So führten die mannigfaltigsten Gebrauchsansprüche dazu, aus dem Kunst- und Konzerthaus auch ein Kongresshaus zu machen, mit Restaurant, mit technischem Zubehör aller Art, über die bereits in unserer Nr. 14 von Bd. 100 am 1. Oktober 1932 das Wichtigste mitgeteilt wurde, das demnächst gründlich und abschliessend noch ergänzt werden soll.

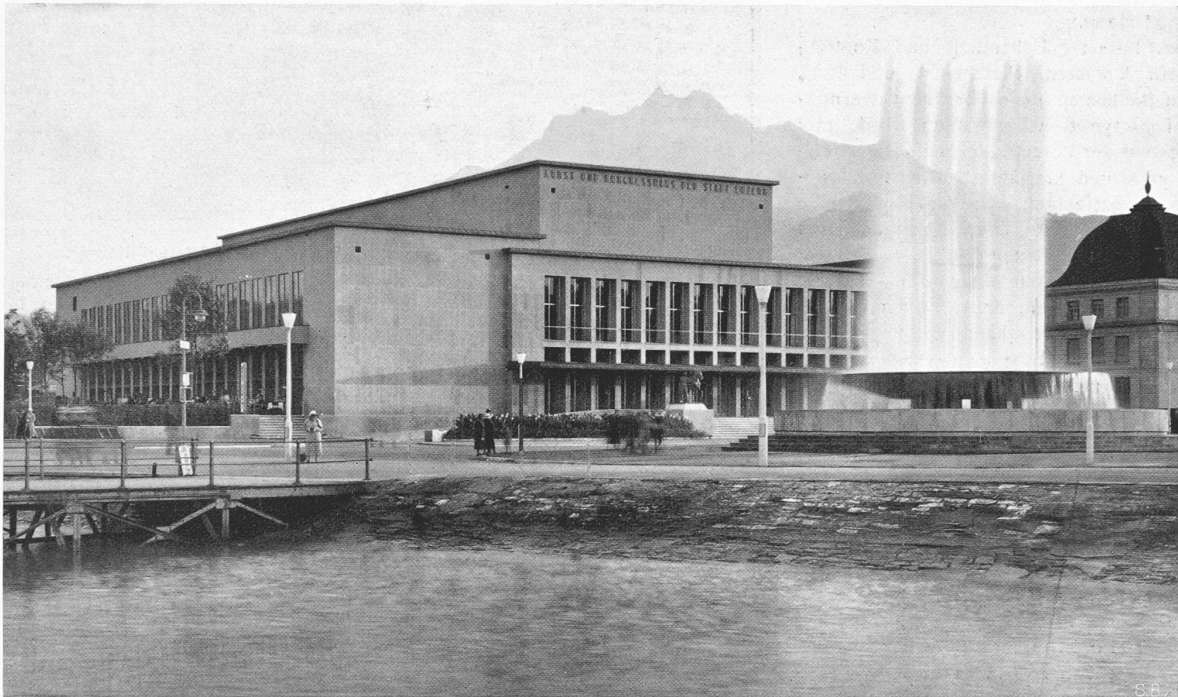


BLICK AUS DEM KLEINEN IN DEN GROSSEN SAAL BEI GEHOBENER TRENNWAND.

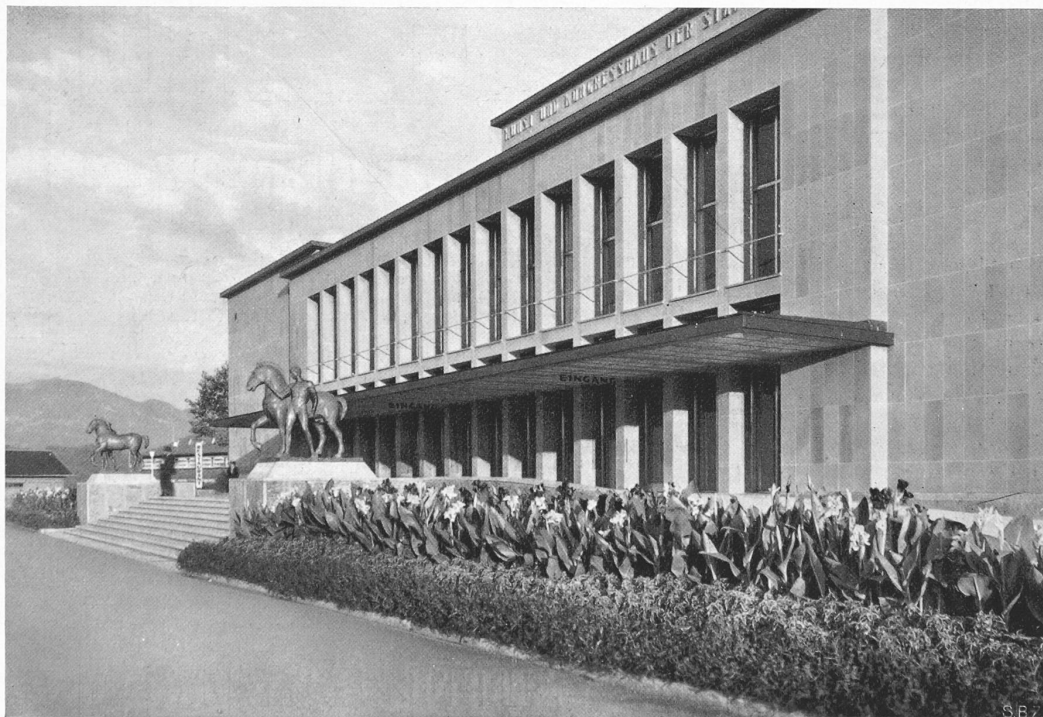


SEITLICHER OBERLICHTSAAL DER OEFFENTLICHEN KUNSTSAMMLUNG.

DAS NEUE KUNST- UND KONGRESSHAUS DER STADT LUZERN
 ARCHITEKT ARMIN MEILI S. I. A., LUZERN



GESAMTBILD AUS NORDOST, MIT DEM WAGENBACHBRUNNEN (RECHTS BAHNHOFKUPPEL)



STREIFBILD AUF DEN HAUPTINGANG. PLASTIKEN VON HUGO SIEGWART, LUZERN

DAS NEUE KUNST- UND KONGRESSHAUS DER STADT LUZERN
ARCHITEKT ARMIN MEILI S. I. A., LUZERN